

# Go away...

## Sanji x Zoro

Von \_-Kay-\_

### Kapitel 91: Blut an deinen Lippen

Titel: Go away...

Kapitel: 92. Blut an deinen Lippen

Pairing: ?????

Disclaimer: Ihr kennt die Geschichte...nur die Idee is von mir, ich werd nicht bezahlt usw....^^

#### Kapitel 92

Es war spät geworden, als sie sich endlich allesamt in der Küche der Flying Lamb versammelten. Robin und Nami hatten die von Dyjon geschenkten Kleider immer noch an, und auch Cryss trug das erworbene Schwert eng bei sich. Ruffy räusperte sich kurz, es wurde still.

„Drei von Sieben haben wir bereits.“, begann der Käpt'n. „Fehlen noch vier.“

„Oh, ein Raketenforscher.“, meinte Lysop und lachte.

„Sehr witzig, Lysop, wirklich.“

„Sorry.“

Wieder ernst, breitete er mehrere Karten vor sich aus. Eine davon war die des ehemaligen Piratenkönigs, die anderen waren wahllos herausgegriffen- es mussten nur noch die Verbindungen gesucht werden.

„Also, wenn einer nen konstruktiven Vorschlag hat, ich hör ihn gerne. Ansonsten müssen wir uns jetzt ne neue Insel suchen.“

Dumm nur, dass keiner einen neuen Vorschlag hatte. So krallte sich jeder von ihnen eine der Karten und verglich ihre Umrisse mit denen auf Gol D. Rogers Karte. Erfolglos, wie sie schnell feststellen mussten.

„Wieder nichts.“, seufzte Nami auf und legte die letzte Karte auf den Stapel der durchgesehenen Papiere.

„Das gibt's doch nicht. Irgendwo muss doch eine Aufzeichnung sein!“

„Schon.“, erwiderte Robin. „Aber eben nicht hier.“

Sanji sah sie lange an, ehe sich sein Gesicht erhellte.

„Robin, du bist klasse!“, rief er aus und lief aus dem Raum.

„Immer wieder gerne.“, sagte sie etwas verwirrt und sah ihm nach, ehe sie sich an die noch Anwesenden wandte. „Was hab ich gemacht?“

„Keine Ahnung.“, gab die Navigatorin zurück. „Aber Sanji scheint eine Lösung für unser

Problem gefunden zu haben.“

„Dann ist gut.“

Tatsächlich erschien der Koch kurz darauf wieder in der Kombüse- in den Armen mehrere Bücher aus Nico Robins Bibliothek.

„Was... wird das denn?“

„Das hier...“, erklärte Sanji und deutete auf den abgelegten Bücherstapel. „... sind unsere neuen Karten.“

„Da sind aber keine Karten abgebildet, Sanji.“

„Das weiß ich.“, grinste er.

Plötzlich ging ihnen allen ein Licht auf.

„Du willst das jetzt aber nicht alles lesen?!“, sprach Chopper schließlich aus, was sie alle dachten.

„Nope. Nicht ich.“

Sein Grinsen wurde noch breiter.

„Wir.“

Tatsächlich schafften sie es, sich durch mehrere Bücher hindurch zu quälen. Robin und Nami hatten sich in ihrem Zimmer eingeschlossen, Ruffy saß mit Chopper und Lysop immer noch in der Küche und Cryss lehnte an Sanji im Ausguck. Sein Buch war herunter gefallen- schon seit geraumer Zeit vernahm der Blonde den gleichmäßigen Atem des anderen. Er war eingeknickt. Doch statt ihn zu wecken, zog der junge Blonde nur die Decke, die er hier vor Monaten unter einem kleinen Holzkasten versteckt hatte, etwas höher, damit Cryss nicht fror. Dann blätterte er in seinem Buch weiter. Es handelte von einer Insel in der Nähe von Silverisland, wie er bereits herausgefunden hatte. Einen Stein würde er vermutlich nicht finden, aber es interessierte ihn trotzdem- es war spannend geschrieben. So las er weiter, unabhängig davon, dass er eigentlich so schnell wie möglich einen neuen Hinweis finden sollte.

Doch das musste er auch nicht.

Lysop nahm ihm die Arbeit ab.

„Leute! Schnell! Das müsst ihr euch anhören!“, rief er laut.

Sanji reagierte nur mit einem Seufzen, blieb aber sitzen. Würde er jetzt aufstehen, würde Cryss wach werden, und das wollte er nicht. Der junge Schwertkämpfer war immer noch ziemlich erschöpft, auch wenn er das niemals freiwillig zugegeben hätte- in dem Punkt stand er, wie in vielem, Zoro in nichts nach- deshalb wollte er ihn schlafen lassen. So bekam er auch nicht mit, was in der Küche geschah. Vielleicht war das auch besser so.

Irgendwann am späten Abend kam Nami die Leiter hochgeklettert. Sie spähte über den Ausguck, erblickte sie. Ihr verblüffter Gesichtsausdruck wich sofort einem Lächeln. Langsam kam sie über den Rand in den Ausguck geklettert, sah sie beide lange an.

„Er sieht aus wie ein kleiner Engel, wenn er schläft.“, sagte sie leise.

„Auch.“, gab Sanji flüsternd zurück.

„Auch?“

„Ja.“

„Wie noch?“

Lächelnd zog Sanji wieder ein Stück an der Decke, ehe er Cryss eine Strähne aus dem Gesicht strich.

„Wie Zoro, wenn er schläft.“

Ihr entsetzter Gesichtsausdruck blieb ihm dank der Dunkelheit verborgen.

„Er sieht auch so friedlich aus, wenn er schläft.“, fuhr der Blondschoopf fort.

Seine Stimme wurde immer leiser.

„Dann will ich mich am Liebsten zu ihm legen...“

Unsicher beugte sie sich vor. Dass er von seinem Freund im Präsens sprach, machte ihr Sorgen. Was war mit Sanji los?

„Alles okay, Sanji?“

„Mh? Ja. Klar.“

Dann drückte er den Junge wieder ein Stück an sich.

„Er ist wie ein kleiner Bruder.“

„Bitte?“

„Cryss.“, antwortete er. „Er ist wie der kleine Bruder, den ich nie hatte.“

Dann verstummte er. Nami, die nicht wusste, was sie darauf erwidern sollte, räusperte sich leise und begann dann, von Lysops Entdeckung zu erzählen.

„Wir haben uns doch gewundert, wieso zwei der Inseln so aussehen, als wären sie zwei passende Puzzleteile.“, begann sie.

Er nickte.

„Das liegt daran, dass sie einmal eine einzige Insel gewesen sind. Nach einem gewaltigen Meerbeben zerriss ein sich unter der Insel bildender Vulkan die Insel in zwei Hälften- und auf jeder von ihnen ist einer der Steine versteckt. Das Praktischste daran ist, dass die beiden Inselhälften nebeneinander liegen. Lediglich ein breiter Strom trennt sie voneinander.“

„Das klingt ganz so, als würden wir jetzt gleich zwei Steine finden können.“

„Ja.“

„Dann mal los.“

Er wollte aufstehen, besann sich dann aber eines Besseren und blieb an die Wand des Ausgucks gelehnt sitzen.

„Was ist?“, fragte Nami, die davon ausgegangen war, dass er mit ihr runter kommen würde.

„Cryss schläft gerade. Ich will ihn nicht wecken.“

Lächelnd wandte sie sich ihm zu, beugte sich nahe zu ihm und küsste ihn vorsichtig auf die Stirn.

„Er hat wirklich Glück, jemanden wie dich zu haben.“, sagte sie, ehe sie verschwand.

Zurück blieb ein nachdenklich dreinblickender Blondschoopf, der sich das dünne Rinnsal Blut von den Lippen leckte.

Die Sterne standen bereits hoch am Firmament, als Cryss endlich wieder die Augen aufchlug und sich verschlafen räkelte. Es wunderte ihn, wieso es so frisch war, bis er bemerkte, wo er sich befand.

Immer noch im Ausguck der Flying Lamb.

Einmal mit Piraten zu segeln, dass hatte er sich schon lange gewünscht, und nun stand dem nichts mehr im Wege. Wie es wohl sein würde, auf dem weiten Meer, tausende Kilpmeter vom nächsten Ufer entfernt? In seinen Träumen stand er als Käpt'n mit der hübschen Piratenbraut en Deck und sah in die untergehende Sonne, während sein Schiff auf direktem Kurs ins nächste Abenteuer steuerte.

Nur, dass ich kein Käpt'n bin und die Piratenbraut ein gutaussehender Pirat ist, dachte er schmunzelnd, als er Sanji bemerkte, der neben, beziehungsweise halb unter ihm lag.

Lächelnd schmiegte er sich an den Blondem und sah in die Sterne. Ja, so würde es jetzt

wohl eine Weile bleiben...

Da es doch schon relativ kalt war, setzte er sich ein klein wenig auf und überlegte, wie er den Koch ohl am Besten wecken konnte. Nachdenklich sah er ihn an, als ihm plötzlich eine Verfärbung an Sanjis Lippen auffiel. Der junge Schwertkämpfer beugte sich vor, sah genauer hin...

Und stockte. War das wirklich das, wofür er es hielt?

Zögerlich streckte er seine Hand aus und wischte die dunkle Flüssigkeit von den Lippen des Anderen. Tippte mit der Zunge dagegen und kostete.

Kupfer.

Einwandfrei Blut.

Sofort kniete sich der Junge auf, legte eine Hand an Sanjis Wange und die andere auf dessen Schulter, ehe er ihn leicht zu sich zog:

„Sanji!“, flüsterte er leise. „Wach auf!“

Doch der Angesprochene reagierte nicht. Unsicher, was er tun sollte, sprang er auf, kletterte über den Rand des Krähennestes und herunter zu denen, die noch in der Küche waren. Ruffy, Nami und Robin.

„Schnell! Sanjis gehts schlecht!“, sagte er nur und rannte auch schon wieder raus.

Es dauerte keine zwei Sekunden, da standen die drei Crewmitglieder auch schon an Deck hinter Cryss.

„Er ist doch nicht etwa immer noch da oben?“, wollte die Navigatorin wissen.

Der Schwertkämpfer nickte.

„Doch. Wir sind eingeschlafen...“

Bevor irgendjemand noch etwas hätte sagen können, dehnte Ruffy auch schon seinen Arm und schoss sich ins Krähennest hinauf. Kurz drauf landete er mit dem immer noch schlafenden Blondschof wieder neben ihnen, ihn vorsichtig in den Armen haltend. Nami bemerkte das Blut sofort.

„Nicht schon wieder...“

„Schon wieder?“, fragte der Käpt'n mit hochgezogener Augenbraue.

„Er hat das schonmal gehabt?“, wollte auch Robin wissen.

„Ja.“, nickte sie knapp.

„Und warum?“, mischte sich nun auch Cryss ein.

„Das...weiss ich nicht.“

„Egal. Er gehört ins Bett.“

Sie nickten, ehe Ruffy ihn in sein Zimmer trug. Als er den Blonde jedoch in seine alte Matte legen wollte, schüttelte Cryss entschlossen den Kopf.

„Da schläft er.“, meinte er und deutete auf Zoros Hängematte.

Ohne ein weiteres Wort legte er ihn dort hinein.

„Soll ich Chopper wecken?“, fragte Nami leise, doch Robin schüttelte den Kopf.

„Der kann jetzt auch nichts machen. Hier.“

Keiner von ihnen hatte mitbekommen, wie die Violetthaarige im Badezimmer gewesen und dort den Erste Hilfe Kasten geholt hatte. Doch genau dieser stand nun auf dem kleinen Tischchen, geöffnet, und sie zog eine kleine Dose mit Tabletten und ein Tuch heraus. Beides gab sie dem verblüfft dreinschauenden Jungen.

„Wisch das Blut weg und gib ihm eine davon. Das stoppt die Blutung. Und Morgen sieht ihn sich Chopper an.“

„Klingt logisch.“, kommentierte der Strohhut das Geschehen.

Auch Nami nickte, sodass sich Cryss ihren Aufforderungen beugte.

„Komm.“, flüsterte die Dunkelhaarige ihrer Freundin zu. „Er macht das schon.“

Dessen waren sie sich beide sicher. Leise verließen sie den Raum und ließen Cryss,

Sanji und Ruffy allein zurück.

„Du kommst klar?“, fragte der Käpt'n ihn gerade.

„Ja.“

„Wenn was ist, ruf mich.“, sagte Ruffy noch, ehe auch er das Zimmer verließ.

„Klar.“, seufzte der Blauhaarige auf.

Er hatte keine einzige Sekunde die Augen von dem Blondem gelassen, und doch überraschte es ihn, als dieser plötzlich die Augen aufschlug und ihn etwas benebelt ansah.

„Sanji.“, flüsterte er.

Einen Moment lang sah es so aus, als würde er den Jungen nicht erkennen, dann lächelte der Angesprochene.

„He du.“

„Was machst du nur?“

„Ich?“

„Ja! Ich hab mir Sorgen gemacht!“

„Musst du nicht.,“ sagte der Blondschoopf leise. „Mir passiert schon nichts.“

„Und das Blut?“, fragte Cryss ganz direkt.

Schulterzuckend schüttelte der andere den Kopf.

„Das weiß ich auch nicht. Vielleicht eine kleine Nebenwirkung.“

„Von was?“

Ohn ein Wort zu sagen, zog Sanji seinen Stein aus seiner Tasche.

„Davon.“

„Dann wirf ihn verdammt nochmal weg!“

Traurig lächelnd schüttelte Sanji wieder den Kopf.

„Das geht nicht. Wir brauchen ihn.“

„Aber nicht um jeden Preis! Was, wenn es Nami und Chopper plötzlich auch schlechter geht? Wirst du dann auch so seelenruhig sagen „Wir brauchen ihn.“ ?“, fuhr der Schwertkämpfer ihn an.

„Ihnen passiert schon nichts. Dafür habe ich gesorgt.“

Er wusste nicht genau, wieso, aber mit einem Mal ergab das kleine Puzzleteil in seinem Kopf, das der Blonde ihm soeben geliefert hatte, ein ganzes Bild.

„Du hast... einen Deal mit ALLEN abgeschlossen?“, keuchte der Junge erschrocken.

„Ja.“

„Aber...“

„Kein Aber, Cryss. Ich habe sowohl dem Adler als auch dem Jaguar einen Handel vorgeschlagen, und sie sind beide drauf eingegangen. Keinem der Crew wird etwas passieren, dafür Sorge ich.“

Seine Hand stoppte so kurz vor Sanjis Gesicht, dass eine einzelne blonde Strähne von dem von der raschen Bewegung verursachten Hauch aufgewirbelt wurde, ehe sie sich wieder zurück über das Auge zu den anderen Haarsträhnen legte. Cryss starrte ihn wütend an, riss seine Hand dann zurück und fragte sich zum wiederholten Male, wieso er es einfach nicht fertig brachte, dem Koch, wenn er schon solchen Müll laberte, eine runterzuhauen. Alles Grübeln half nichts, er hatte es wieder nicht getan.

„Cryss.“, sagte der Blonde leise. „Komm mal her.“

Erst noch einen recht fraglichen Blick auf den Liegenden werfend, drehte sich der Gerufene wieder um und kam zu Sanji. Dieser schloss ihn auch gleich leicht in die Arme, zog ihn zu sich in die Hängematte.

„Das hat nichts mit dir oder den anderen zu tun, Cryss. Ich hab für mich selbst einen Entschluss gefasst, und ich werde ihn durchziehn.“

„Um jeden Preis?“

Die Millisekunde, die der Blondschoopf zögerte, strafte jedes seiner folgenden Worte Lüge.

„Nicht um jeden. Aber ich bin bereit, einen hohen Preis zu zahlen.“

„Wie hoch?“

Wieder schwieg er zu lange, als dass der Blauhaarige seinen Worten Glauben hätte schenken können.

„Ich werde nicht sterben.“

„Aber du blutest.“, erwiderte Cryss leise.

Sanji seufzte.

„Ja, das schon. Aber nicht immer.“

„Was soll das heißen, nicht immer?“

„Soll heißen, dass es Situationen gibt, in denen sich mein Körper gegen das stellt, was geschieht.“

Zum Beispiel ein Kuss von Nami, fügte er in Gedanken hinzu.

„Und das liegt am Adler?“

Erneut seufzte er auf. Zu gerne hätte er ja gesagt, doch er wusste, dass auch das nicht stimmte.

„Nicht nur. Es gibt da noch eine Kleinigkeit...“

„Zoro?“, kam es sofort von dem anderen.

Überrascht zog Sanji die Augenbraue ein Stück nach oben.

„Ich weiß es nicht.“, antwortete er wahrheitsgemäß. „Es kann sein, kann aber auch nicht sein.“

Der Junge drehte sich, sodass er auf dem anderen lag, stütze seine Ellbogen auf Sanji und seinen Kopf in seine Hände und musterte den unter ihm Liegenden mit funkelnden Augen.

„Das heißt, irgendetwas verletzt dich- aber du hast nicht den blassesten Schimmer, was es ist?“

„So in etwa.“, stimmte der Smutje ihm zu.

„Das ist krank.“, stellte Cryss fest und legte seinen Kopf auf die Brust des anderen.

„Schon.“

Eine Weile schwiegen sie beide, völlig die Zeit vergessend, ehe der Schwertkämpfer die vorherige Position wieder einnahm und den Blondem ganz genau im Auge behielt. Er wollte seine Reaktion sehen, wollte sehen, ob er log.

„Kannst du nichts dagegen tun?“

Im ersten Moment sah es wirklich so aus, als würde der Blonde eine passable Antwort geben wollen. Er öffnete den Mund, holte Luft, hielt inne- und schloss ihn wieder, ohne auch nur einen einzigen Ton von sich gegeben zu haben.

Cryss, der das alles mehr als nur seltsam fand, strich nachdenklich eine Strähne aus Sanjis Gesicht.

„Also?“

„Vielleicht.“, vermutete der Blondschoopf. „Ich könnte versuchen herauszufinden, was es ist.“

„Dann mach das doch.“

„Ich weiß aber nicht, wie.“

„Doof.“

„Schon.“

Der blonde junge Mann lachte auf.

„Oh man, ich glaube, wir sollten den anderen sagen, dass es mir gut geht, sonst

machensie sich nur unnötig Sorgen.“

„Sicher, dass sie unnötig sind?“, fragte der Blauhaarige leise.

Immer noch lächelnd fuhr er dem Jungen durchs Haar.

„Ganz sicher.“

Sanji war kein guter Lügner.

Seufzend erhob sich der Jüngere, kletterte aus der Hängematte und machte sich auf den Weg, um den anderen Bescheid zu geben. Was der Blonde gesagt hatte, wollte er für sich behalten- wenn er es ihnen sagen wollte, konnte er das selbst tun. Für sich jedenfalls hatte er beschlossen, keine dieser Lügen weiterzugeben. Keine.

„Cryss?“

Aus dem Takt gerissen drehte er sich um und sah zu seinem Freund zurück.

„Was gibt's?“

Er blieb stehen, eine Hand im Nacken, die andere in die Hosentasche gesteckt.

Sekundenlang starrte Sanji ihn einfach nur an, versuchte, das Bild, das sich vor seinem inneren Auge aufgebaut hatte, zu zerstören, doch es gelang ihm einfach nicht.

„Ach... nichts.“, brachte er schließlich hervor und legte den Kopf zurück, schloss die Augen und wartete, bis er das Klicken des Schlosses vernommen hatte.

Erst da traute er sich, selbst aus seinem Lager zu steigen und die sich darunter befindende Kiste hervor zu ziehen. Er wusste, was er suchte, er wusste, wo es lag, undner wusste, er würde sich selbst damit keinen Gefallen tun. Aber er brauchte es jetzt einfach, sonst würde er wahnsinnig werden. Die Nähe des Blauhaarigen tat ihm insofern gut, dass er jemanden hatte, der nicht zur Crew gehörte, jemanden, mit dem er reden konnte, so ähnlich wie mit Durain- nur dass hier die Fronten eindeutig geklärt waren.

Auf der anderen Seite aber war da etwas, was ihm von der ersten Sekunde an Herzstechen bereitet hatte. Es war wie die Erinnerung an etwas längst verloren Geglaubtes, das plötzlich in Form eines Ähnlichen in Erscheinung trat.

Wieso nur waren sie sich so verdammt ähnlich? Hatte Cryss es tatsächlich geschafft, in den wenigen Monaten, in denen Zoro mit der Ausbildung des jungen Kämpfers begonnen hatte, seinem damaligen Master so ähnlich zu werden, dass allein der Anblick, die Haltung des Jungen so sehr an den Grünhaarigen erinnerte, dass es in Sanji jedesmal schmerzhaft aufschrie?

„Wieso nur...“, murmelte er.

Stück für Stück suchte er sich durch die Kiste, bis er fand, was er suchte.

Das kleine Buch.

Die vielen Photographien, die Zoro hier aufbewahrt hatte. Er hatte keine Einzige herausgenommen.

Sie nicht einmal durchgesehen, nur kurz. Flüchtig. Das wollte er jetzt ändern.

Auf dem ersten Bild fand er sich selbst wieder, wie er, vollbeladen mit Einkäufen, die die rothaarige Navigatorin kurz zuvor erledigt hatte, neben Nami an Bord kam. Woher Zoro die Kamera hatte, war ihm heute noch ein Rätsel. Vielleicht eine Arbeit von Lysop, vielleicht ein kleines Erinnerungsstück an irgendeine Insel, vielleicht eine extra für diesen Zweck angeschaffte Errungenschaft. Egal, was es war, der Schwertkämpfer hatte nicht mit dem Knipsen gespart.

Diesmal sah er nur sich selbst, in seiner Küche, am Tisch sitzend, den Kopf auf den verschränkten Armen gesenkt. Wenn er richtig sah, schlief er auf diesem Bild.

„Du bist sowas von unmöglich, Lorenor Zoro.“, schmunzelte er. „Nicht mal in Ruhe schlafen kann man.“

Heute hätte er alles dafür gegeben, wenn Zoro nachts Bilder von ihm schießen würde.

Er würde ihm tagsüber auch gerne zur Verfügung stehen, wenn ihn die Fotographier-Lust überkommen würde.

Das würde niemals wieder geschehen.

Direkt dahinter war die Fotografie, die er gesucht hatte. Auf ihr waren wieder mehrere Personen abgebildet, unter anderem auch Zoro und er selbst. Ein Schnappschuss, vermutlich auf irgendeinem Markt von irgendeinem Fotografen aufgenommen, der sich ein wenig was dazu verdienen wollte. Diesmal hatte er Glück gehabt.

Er selbst lief ein Stück vor Zoro, die Arme weit ausgebreitet und lachend, der Schwertkämpfer folgte ihm mit nachdenklichem Blick.

Was dachtest du da wohl, mein Schöner?, fragte sich Sanji.

Zoro hatte eine Hand im Nacken, die andere steckte in seinen schwarzen Jeans. Wenn er sich nicht hundertprozentig sicher wäre, so hätte der Blonde geglaubt, er würde gleich weiterlaufen. Fast schon konnte er sein eigenes Lachen hören.

Genauso hatte Cryss eben im Zimmer gestanden. Genau wie Zoro damals. Auf dem Foto.

Leise seufzte er auf und steckte es zurück.

Gerade, als er die Seite umblättern und neue Bilder in Augenschein nehmen wollte, fiel ihm ein kleines, zusammengefaltetes Foto entgegen. Mit gerunzelter Stirn entfaltete er es, sah lange auf das leicht geknitterte Bild.

Er. Und Zoro. Auf der Lamb.

Und Zoro sah ihn mit einem Blick an, der keine Zweifel offen ließen, was er dachte...

Während er selbst, blind wie immer, mit dem Rücken zu ihm gewandt in einem Buch las und seine stummen Bitten überhörte.

---

Richtig!^^

Das is die Stelle mit meinem Fanart....^^

<http://animexx.onlinewelten.com/fanarts/output/?fa=993620&sort=zeichner>